



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 7. Die sibende Weiß der Andacht ist/, Mariæ zu Lob vnd Ehren/  
offtermahl die klein Cron von zwölf Sternenn betten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Bruder sein Gebett verricht hat; ist das Gesichts widerumb verschwunden.

4. Das ander Miracel ist dieses: Es waren ein fromme kluge Frau / die hatte ihre Kinder in solcher Gottesforcht / vnd Andacht auffgezogen / daß sie nicht wolte / daß sie jemalen zu Morgens aus dem Haus giengen / bis sie zu vor bey einem Maria Bild knyen / die Kron der 5. Jungfrauen gebetet hätten. Als sie auff ein Zeit in die Schul über ein Bruch gehen wolten / vnd eins von diesen Kindern / wie die Kinder pflegen / in das Wasser schawen / wäre / ist es von der Bruch hundert in das Wasser gefallen: weil also vil Volcks dem Wasser zu geloffen / das Kind widerumb daraus zu erretten / haben auch andere dem Haus zu geylet / der Mutter diese trawrige Zeitung zu verkündigen; Die dann in einem so leidigen Zustand / schöne Tugendzeichen von sich geben hat: Dann an statt / daß sie ab der Zeitung kleinmütig worden / das Haus vnd Gassen / mit Heulen / Weinen vnd Whieren / wie der Weltlichen brauch ist / habe anfällen wollen; hat sie sich alsbald für das Bild / vor deme ihre Kinder pflegten zu betten / begeben / vnd alle dort der Glorwürdigen Jungfrauen ihr Kinde mit einem Ave Maria ganz eyfferig anbefohlen: Hernach ist sie der Drucken zu gangen / vnd so bald sie dahin kommen / hat sich der Sohn widerumb auff dem Wasser sehen lassen / vnd der Mutter zugeschryen / sie solle tröst seyn / vnd kein weiteren Kummer seinerwegen haben / noch erschrecken seyn: darauff wurde der Sohn widerumb ganz vnbeschädiget aus dem Wasser gezogen / vnd heimt geführt; Allwo er seiner frommen Mutter bekent hat / das die Frau / deren er täglich die Kron betet / ihm erschienen seyl / vnd habe ihn aus dem Wasser gezogen: Ich sag nichts von der allgemeinen Furcht / noch vom Lob vnd Danksagung /

die der Glorwürdigen Mutter der Liebe vben worden / wie sie der Gestalt ein daß jung Knäblein erretet / vnd vor allem Wohl halten hat: der günstige Leser kan ihm dieses besser einbilden / als ich beschreiben vnd fürbringen.

S. 7.

Die sibendte Weiß der Andacht ist / Maria zu Lob vnd Ehre / offermahl die klein Cron von zwölff Sternen betten.

**D**iese gegenwärtige / ist die klein Cron / die man dem übergebenen Haupt der allerseitigsten Mutter Gottes (die vil tausende andere mehr vnd dient hat) auffsetzen kan: Sie ist klein von zwölff Sternen / welche ihren vil Menschen täglich auffopfferen: Vnd diejenigen betend / die sich mit dem kühlen / nassen Mariel ihrer vilfältigen Geschäften beschlasten wollen / daß sie desto kürzere Gebett machen müssen; so weiß ich nicht was sie für ein Fürwande oder Entschuldigung einwenden können / wann sie auch dieses kleine Gebett nicht betten solten; In deme man doch solches gleichsam auff ein mahl / wann man die Kammer auff vnd ab spaziert / veracht kan: Dann diese Cron bestehet allein in dreien Vatter vnser / auff deren jedes ein Ave Maria folgen / welches in allem nicht mehr / als zwölff Ave Maria macht: Es muß gewüßlich einer nicht sorgfältig sein für sein Heyl vnd Seligkeit / der die Gnad vnd Gnaden der Königin der Himmlen König ring achret / die doch so leicht zu erlangen vnd von ihnen zu bekommen seynd.

2. Der Heil. Geist hat uns die Meinung dieser Eron im zwölfften Capitel der Himmlichen Offenbarung des H. Johannis vnder der Figur des wunderbarlichen Weibs/ das mit zwölff Sternen gekrönte warelangedeut: welches nach Anssag der H. Lehreren/ deren ich anfangs dieses Tractats Meldung gethan/ die zwölff Gnaden vnd Freyheiten der Glorwürdigen Mutter Gottes fürstellen: Man setz drey Vatter vnser darzu/ zu Lob vnd Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ als welche die Form vnd Materi zu dieser Eron geben hat/ das ist/ welche die übergebenedeyre Jungfrau mit solchen grossen Gnaden vnd Freyheiten also reichlich begabte hat. Vnd diß ist die Weiß wie man gemelte Kron betten soll: Im ersten Vatter vnser/ vnd nachfolgenden vier ersten Ave Maria sagt man dem Himmlichen Vatter danck/ wegen den vier fürtrefflichen Gnaden/ die er seiner allerliebsten Tochter ertheilt hat/ als ihrer ewigen Göttlicher Verordnung/ ihrer unbefleckte Empfängnuß/ ihrer allerheiligsten Geburt/ ihrer wunderbarlichen Verkündigung/ vnd des vnaussprechlichen Geheimnuß der Menschwerdung des eingebornen Sohn Gottes: Zu Ehren aller dieser fürtrefflichen Geheimnußen/ in Erwägung dieser sonderbaren Gnaden/ begehrt man von Gott durch Fürbitte der allerheiligsten Jungfrauen die ewige Seligkeit/ ein herrlichen aufrichtigen Widerwillen gegen den begangnen Sünden/ ein kysterige Verzicht zu der Heyligkeit/ vnd den Uberschuß der Gnaden des H. Geists/ damit man auch anderen zum Heyl vnd zur Seligkeit verhilfflich seyn könne: man muß einjeden dieser Gnaden/ zu einem jeden vorgemelten Geheimnuß setzen. Bey dem anderen Vatter vnser/ vnd bey den anderen vier nachfolgenden Ave Maria danck't man dem allerbarmhertigen Sohn Gottes für die vier an-

dere Sternen/ die er dem Jungfräwlichen Haupte seiner allerliebsten Mutter angesetzt hat; nemlich/ daß er in ihrer Schooß neun ganzer Monat lang gewohnt hat; daß er von der selbigen ohne einig Verletzung ihrer Jungfrawschafft gebohren worden; daß sie ihue mit der Milch ihrer allreineisten Drüsten gespeißt hat; daß sie in Regentim in seinen jungen Jahren gewesen; daß er sie für sein Gesellin in seiner Arbeit/ in seinen Freuden/ in seinem Leben/ vnd in seinem schmerzlichen Leyd erkohren hat: die vier Vatter vnd Begehren/ die man wegen dieser vier Gnaden vnd Freyheiten begehren soll/ zielen dahin/ daß man dardurch ein vollkommen Reinitigkeit der Seelen vnd des Leibs; ein wahren Lust zum Jungfräwlichen Fleisch vnser Heylands vnd Seligmachers/ welches die rechte Nahrung vnd Speiß vnser Seelen ist; ein ganze vollkommene Aenderung in seinen Göttlichen Willen; vnd ein demüthige Gedult in allen Widerwertigkeiten/ erlangen möge. Im dritten Vatter vnser sagt man dem H. Geist danck/ vnd wegen der vier fürnehmen Gaben/ die er seiner allerliebsten Bespons zu gesagt hat: Da er nemlich ein Jungfraw vnd Mutter in einer Zeit zu seyn/ erhalten; daß er in ihr/ als in seinem Heiligthumb gewohnt; daß er sie mit Seel vnd Leib in den Himmel geführt; vnd daß er sie zu einer Königin der Himmelen vnd der Erden bestärket hat: Die vier Gnaden/ die man von wegen dieser vier Frey vnd Hochheiten begehren soll/ seind ein aufrichtige Meinung in allen seinen Wercken; ein williges Herz vnd Willen zu allen Eingebungen des H. Geists; ein glücklich seliges End in einem gottseligen Leben; vnd ein sonderbahrer Schutz vnd Schirm vnder glorwürdigen Mutter Gottes: Man soll bey neben nicht inuenen/ daß man zur Zeit/ weil man diese zwölff Englische Gräß spricht:



einzig vnd allein die zwölff Freyheiten vnd Gnaden der H. Jungfrauen / von welchen jetzt geredt worden / betrachte: man kan gar wol andere an statt derselbigen für sich nehmen / weil in disem die fürnehmste Regel ist / die sonderbare Andacht desjenigen / der sein Gebett verrichten thuet; Also vnd der gestalten / das wann einer sich der Ordnung bedienen wolte / die ich in vorigen Tractaten gehalten / das ich damit die Hochheiten vnd Fürreßlichkeiten des Gewalts vnd der Gürtigkeit der H. Jungfrauen könte fürweisen / so würde er zwölff Hochheiten bey einem jeden haben / vnd also mit drey vnder schiedlichen Manieren die gloriwürdige Mutter Gottes / weil er dise kleine Cron betten thuet / verehren können. Vestlich zu Ende dieser kleinen Cron / ist das Ehrenzeichen des H. Creuzes in gleicher Gestalt angeordnet / wie an den anderen Rosenkränken; bey dem man auch den Christlichen Glauben zu betten pflegt. Etliche setzen noch zu dem Ende dieser Cron über den Glauben / das Salve Regina; die Antiphon Sub tunc praesidium; den Vers / ora pro nobis Sancta Dei Genitrix; vnd das Gebett / Concede nos; das man gewöhnlich der H. Jungfrauen zu lob vnd Ehren betten thut.

3. Damit aber die Krafft vnd Wirkung dieser Andacht besser erkent werde; will ich ein wunderbarliche Geschichte / die ich aus dem grossen Spiegel-Buch der Exempeln genommen hab / erzehlen: Es waren drey Männer / die samenhafte vnd in einer Gesellschaft durch ein grossen Wald reysen wolten / vnder welchen zween etwas sterckers / als der dritte / vornen her giengen / die von den Wörderen angriffen / ausgezogen / vnd zu todt geschlagen worden: Der dritte / der als gemacht den vorigen zween nachgefolgt / ist den Wörderen auch in die Händ gefallen / vnd da er in gleicher Ge-

fahr des Todes ware / als seine Gespannen wesen / hat er von ihnen ein kleinen Anhang begehrt / damit er die seligste Mutter Gottes begriffen / vnd ihren vor seinem Absterben noch ein mahl ihre kleine Cron betten vnd auffopfern könte: Da ihme solches willigert worden / ist er ein wenig auff die seiten gangen / vnd hat sich allbereits in den haben sein Gebett zu verrichten / auff dem Knye nidergeworffen: Enezwischen vnd die Wörder klaffige Ache auff sein Hals vnd Laffen gaben / haben sie drey Weiber von fürreßlicher Schönheit vmb ihme herum gesehen / deren die eine / als die fürnehmste vnd Frau der anderen / in dem nem guldenen Erbon sasse; die andere aber / als Dienerin vnd Aufwarterin vor ihren stunden; vnd als der armen Mann das Vatter vnser betten thut / wem sie aus seinem Mund ein schöne rote Kossen / vnd nach einem Ave Maria ein weiße Kossen / dieselbige haben sie mit einer goldenen Schur in Form einer Cron gehalten / vnd solche ihrer Königin mit großer Ehrenbietung auffgeopfert vnd fürgeben; darauff sie mit ihrer Gesellschaft / nach dem sie demjenigen / der sich so herrlich ihnen anbefohlen / die Cron auff sein Haupt setzte / widerumb verschwunden. Dieser Geberlein hat dem armen Menschen das Leben erhalten / vnd den Wörder auch nicht weniger gemilt: Darnach dem sie gefragt / vnd zu wissen begehrt / wer die Weiber / mit welchen er gehandelt / gewesen waren? vnd von ihme verstanden hat / das er nichts darumb wuste; Haben sie ihm alles nach einander / was geschehen / erzehlet / Aus welchem er wol hat abnehmen können / das die Königin von solcher sonderbaren Schönheit kein andere müße gewesen sein / als die gloriwürdige Mutter Gottes / vnd die andere zwei seine liebe H. Patronen gewesen.

und Catharina. Dises Gesichts hat die vers-  
stochte Herzen der mörder also bewegt/das sie  
als bald in New und Leyd gefallen / vnd vmb  
ihre begangne Sünd vnd Mißthaten Buß  
zu thun haben angefangen: Der reisende  
Mann aber / hat sich so hoch gegen seiner  
Gutthäterin verpflicht befunden/das er ver-  
meint hat/ es seye vnmöglich das er ein so  
grosse Gnad vnd Gutthae gnußsam gegen  
ihren beschulden könne/ wann er nicht die  
übrige Zeit seines Lebens in ihren Diensten  
vollenden thäre.

I. 8.

Die achte Weiß ist/sich ge-  
wöhnen Mariæ zu Lob und  
Ehren die Cron der zehen Ave  
Maria offermahlen zu  
betten.

1.

**D**ie sich der Andacht gegen der  
Himmels Königin betreiben; denen  
auch kurze Gebett die liebsten seynd/  
oder sich Geschäfte halber zu entschuldigen  
haben/ das sie sich im Gebett nicht lang  
aufhalten können; werden allhie ein Ge-  
betlein nach ihrem Wunsch vnd Beghären  
finden; das bey neben der H. Mutter Gottes  
sehr angenehm ist: Wann sie sich aber an-  
noch beschwehren solten/ dise kleine Andacht  
zu verrichten/ so sollen sie wol wissen/ das  
sie noch würdig/ noch werth seyen/ der glori-  
würdigen Jungfrauen Diener genennet zu  
werden: Dises kleine Rosenkränlein ist  
angefangen worden / von der gottseligen  
Johanna aus Franckreich/ der Stiffterin  
des Ordens von der Verkündigung; Zu  
deme Gdt sie ermahnt/ damit sein über-  
gebenedeyte Mutter dardurch geehret wur-

de. Dese selige Johanna hat durch gemelte  
zehen Ave Maria/ die zehen sünnehmste  
Tugenden der glorwürdigen Jungfrauen/  
welche sie die zehen größte Wollust/ vnd  
Freyden genennet hat/ verehren wollen;  
als nemlich/ ihr sonderbare Keintigkeit/ so  
wol der Seel/ als des Leibs; ihren steiffen  
Glauben; ihr eyfferige Fürsichtigkeit; ihr  
fürsichtige Demuth; ihr demüthige gehorsam-  
me; ihr vngläubliche Gedult; ihr gang-  
brinnende Lieb; ihr aufrichtige Warheit/ so  
wol in Worten als in Wercken; ihr wahre  
Armut; ihr vollkommene Vereintigung  
des Willens mit dem Willen ihres allerlieb-  
sten Sohns / so wol für das Leben/ als für  
den Todt. Dis Gebett hat sie mit grossem  
Eyffer vnd Andacht gebetten/ vnd gemein-  
lich so vil Zeit darbey verzehret/ wegen den  
sonderbaren Betrachtungen / die sie von den  
Hochheiten der allerheiligsten Jungfrauen  
gehabet/ das sie vilmahlen bis in das Para-  
dys verzuelt ist worden: aus deme leicht-  
lich abzunehmen/ das die glorwürdige  
Mutter Gottes/ ein sonderbares Wolge-  
fallen ab diser ihrer Andacht nemmen thäre:  
sie hat sich allzeit im längsten auffgehalten/  
wann sie dise zwey Wort gesprochen ( Ave  
Maria ) vnd dise andere zwey ( Dominuste-  
cum ) dann sie hat in der Aussprachung/  
vnd Betrachtung diser Heil. Worten/ ein  
solche Süßigkeit in ihrem Herzen empfunden/  
welche kein anderer/ als sie allein/ er-  
klären vnd aussprechen kunte.

2. Sie hat deraischen kleine Rosen-  
kränlein/ ihren Geistlichen Ordens- Töch-  
teren/ auch den Weltlichen/ die sie heimge-  
sucht haben/ als ein schönen Schatz des  
Himmels außgegeben; vnd damit der Brauch  
vnd die Vebung dises Kränlein zu hebet  
desto nutzlicher were/ hat sie vom Pabst Ale-  
xandro dem Sechsten/ die Gnade erlangt/  
das ein jeder der solches Kränlein täglich  
betten